

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 84 (2011)

Heft: 9

Rubrik: Der Logistiker

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sdt Steven Waldmann

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen in unserer Serie «Der Logistiker» Sdt Steven Waldmann aus Flawil-Burgau SG vor. Sdt Waldmann ist 20 Jahre alt, selbstständig erwerbend und lebt in einer festen Beziehung. Er hat «noch» keine Kinder.

Four Christian Schelker (CS): Guten Tag Sdt Waldmann, herzlich willkommen zum Interview für das Fachorgan Armee-Logistik. Als Erstes interessiert mich, wo sie eingeteilt sind und in welcher Funktion?

Sdt Steven Waldmann (SW): Ich bin in der Infanterie Bereitschaftskompanie 104/2 eingeteilt als Motorfahrer Durchdiener und leiste meinen Dienst zugunsten der Verkehr und Transport Zentrale des Infanterie Durchdiener Kommando 14 (Inf DD Kdo 14) in Aarau.

CS: Welche zivilen Ausbildungen haben Sie bis heute abgeschlossen?

SW: Ich habe die Realschule abgeschlossen und danach eine Berufslehre als Verkehrswegbauer gemacht. Heute arbeite ich selbstständig im Bereich Holz sowie Metallbau und führe Kranarbeiten aus.

CS: Welche Ausbildungen durften Sie in der Armee geniessen?

SW: Ich habe die Allgemeine Grundausbildung sowie die Funktionsgrundausbildung in der Verkehrs- und Transportschule 47-1 in Frauenfeld gemacht, wo ich zum Motorfahrer ausgebildet worden bin.

Die Verbandsausbildung 1 absolvierte ich beim Stab Inf DD Kdo 14 in Aarau, wo ich zugunsten der laufenden Rekruten- und Kadernschulen des Inf DD Kdo 14 sowie für die Bereitschaftsformationen dieses Verbandes eingesetzt wurde.

CS: Was für Einsätze haben Sie seit dem Abschluss der Rekrutenschule geleistet?

SW: Die V+T Zentrale des Inf DD Kdo 14 arbeitet primär für die dem Stab Inf DD Kdo 14 unterstellten Verbände und Schulen, diese umfassen die 3 Inf DD Bataillone 141 (Inf DD RS 14-1), 142 (Inf DD RS 14-2) und 143 (Inf DD RS 14-3), die beiden Inf Ber Kp 104/1 und 104/2 sowie die Inf DD UOS 14-1, 14-2 und 14-3.

Weiter erfüllen wir Aufträge für den Transportservice VBS, die LBA und im Bedarfsfall für andere Schulen und Kommandos.

In diesem Rahmen führe ich im Auftrag des Chef V+T Inf DD Kdo 14 Transporte in der ganzen Schweiz durch. Diese Transporte um-

fassen alle Nachschubklassen der Armee sowie Personen.

CS: Was für Erfahrungen konnten Sie in den vergangenen rund 200 Diensttagen sammeln?

SW: Ich habe gelernt, dass sich selbstbewusstes Auftreten, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein auszahlen. Als Motorfahrer ist man häufig alleine unterwegs, und andere verlassen sich blind auf dich. Wenn ich mit 40 Rekruten auf dem Lastwagen auf einen Schiessplatz fahre, darf ich keine Fehler machen, genau so wenig wie wenn ich Munition oder andere Gefahrgüter geladen habe.

Schön ist es auch, wenn man merkt, dass einem der Chef vertraut und sich das oben Beschriebene somit bezahlt macht. Dies eröffnet dann auch die Möglichkeit, sich weiterzubilden; so konnte ich im Militär neben der Lastwagenprüfung auch die Ausbildung Tiefbettanhänger machen, Kran und Gabelstapler stehen noch an. Die teilweise weiten Touren verbessern auch das Wissen bezüglich der Schweizer Geografie. Dazu kommt noch das innige Kennen der verschiedenen Fahrzeuge in Bezug auf Wartung und Bedienung.

CS: Was für positive Erlebnisse durften Sie in Ihrem Militärdienst sammeln?

SW: Die sehr gute Ausbildung in Frauenfeld durch Stabsadjutant Siegenthaler, welcher in meinen Augen zu den besten Kadern der Armee gehört. Er hat es geschafft mit seiner Einzelausbildung und dem Top-Arbeitsklima die Begeisterung bei mir zu wecken und mich zu sehr guten Leistungen anzustacheln. Jeder Auftrag ist eine Herausforderung und ein Abenteuer.

CS: Welche negativen Erlebnisse mussten Sie in Ihrem Dienst hinnehmen?

SW: In der RS war der Zugführer am Beginn der Beste, den es gab, ich hätte für ihn alles gegeben. Nach rund 4 Wochen war plötzlich alles anders, ich konnte ihm einfach nichts mehr richtig machen, was unweigerlich zu Konflikten führen musste. Auch war es störend, dass er nicht mit seiner Fachkompetenz führte, sondern mit dem Gradabzeichen; also mehr «regiert» anstatt «geführt» hat.

Was mich persönlich immer am meisten nervt, sind schlecht vorbereitete Transportaufträge, wo der Absender die Wahre nicht bereit hat oder der Empfänger nicht anwesend ist. Dies führt zu unnötigen Verzögerungen, wodurch die Aufträge nicht fristgerecht erledigt werden können, was auf allen Seiten nur Frust verursacht.



CS: Was haben Sie für Pläne im Zivilleben?

SW: Meine eigene Firma aufbauen und mit ihr wachsen, auch möchte ich irgendwann eine eigene Familie haben. Zudem will ich wieder einmal zu meinem Grossvater nach Alaska, um eine Fischerreise zu machen, und allgemein die Welt entdecken.

CS: Was für Pläne haben Sie in Bezug auf die Armee?

SW: Ich will meinen Dienst als Durchdiener beenden, an einer weiteren Verwendung habe ich kein Interesse.

CS: Wie nehmen Sie die Schweizer Armee in der Gegenwart wahr?

SW: Ich finde, dass der Militärdienst wichtig ist für die persönliche Entwicklung, die RS gehört zum Erwachsenwerden. Leider sind in der Armee viele Dinge schlecht organisiert oder nicht durchdacht. Man hat manchmal das Gefühl, dass die Leute, welche Befehle und Reglemente schreiben, noch keinen Tag mit ihren Befehlen und Reglementen arbeiten und leben mussten.

Etwas störend ist, dass sich die Armee nach aussen mit eitel Sonnenschein präsentiert, während auf der ausführenden Stufe die Ziele teilweise nur noch mit massivem Mehraufwand erreicht werden können, da es überall an Material und Fachpersonal mangelt.

Die Schweiz braucht eine Armee, aber aus meiner Sicht ist sie im Moment nur noch für die Katastrophenhilfe und Hilfsaufgaben einsetzbar, für die eigentliche Aufgabe der Verteidigung fehlen ihr die Mittel. Daher erscheint mir die Armee nicht als einsatzbereit.

CS: Sdt Waldmann; herzlichen Dank für das Gespräch.